Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 61 (1935)

Heft: 5

Rubrik: Aus Welt und Presse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

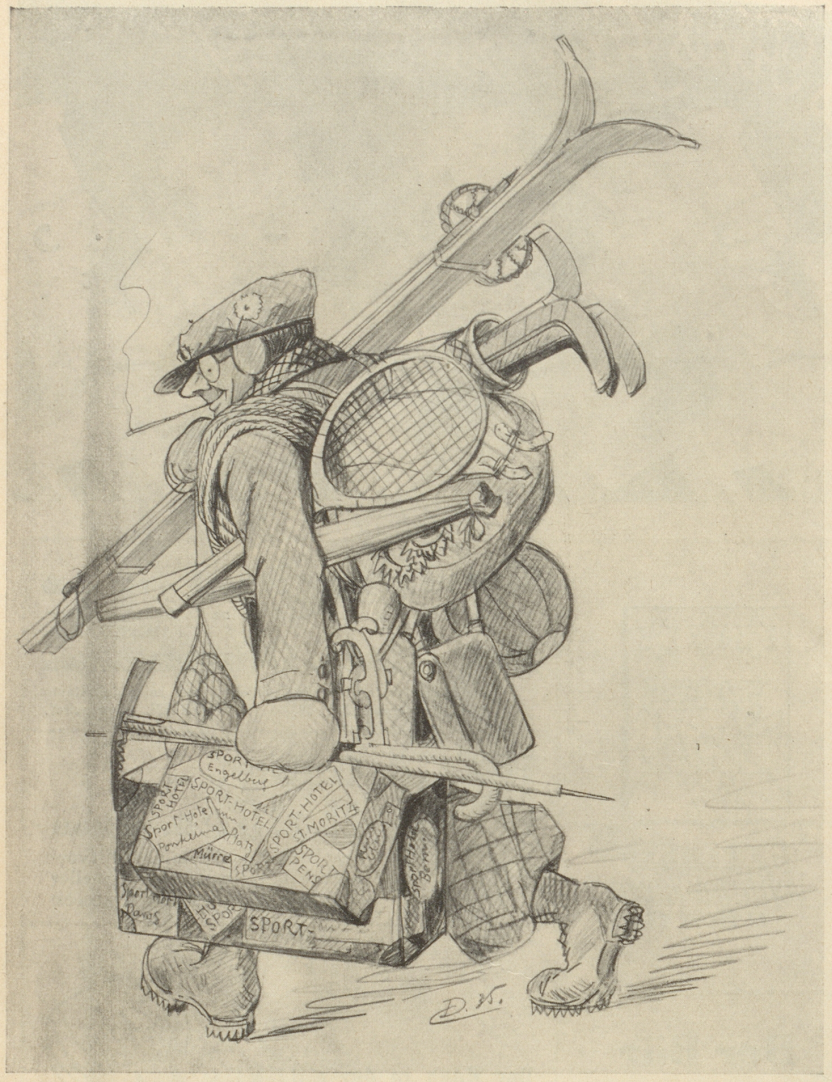
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Dorer

Ausspannen!

japanischen Industrie neue Arbeitskräfte aus dem grossen Reservoir der ländlichen Bevölkerung zur Verfügung.»

«Die Armut der Bauern stellt nicht bloss der Industrie billige Arbeitskraft zur Verfügung, sondern belastet in zunehmendem Masse den Staat. Staatsverschuldung und Währungsentwertung sind Zusammenhänge, welche die japanische Volkswirtschaft belasten und eines Tages, allem japanischen Optimismus zum Trotz, den heute bestehenden Produktionsvorsprung der jungen japanischen Industrie wenigstens teilweise aufheben müssen.

Aber — kann Europa, kann insbesondere die Schweiz so lange durchhalten? Ist nicht gerade die Schweiz um ihrer künftigen Existenz willen verpflichtet, sich von der Produktionskraft und Konkurrenzfähigkeit des Fernen Ostens Rechenschaft zu geben und auf dem schmerzhaften Weg der Anpassung von sich aus ein notwendiges Stück entgegenzukommen?»

(Drei Abschnitte aus einem Artikel von Prof. P. Keller, N.Z.Z.)

Wie hoch schätzen Sie unsere letzte Obsternte

Nach den statistischen Angaben des Bauernverbandes betrug die Obsternte pro 1934:

	5,100,000 q	Aepfel
	2,800,000 q	Birnen
	350,000 q	Kirschen
	300,000 q	Zwetschgen
	35,000 q	Nüsse
Gesamtertrag	1934	8,585,000 q
Gesamtwert	1934	93,560,000 Fr.
Gesamtertrag	1933	3,407,000 q
Gesamtwert	1933	77,100,000 Fr.

Die Indianer vermehren sich

Jahrzehntelang war man darauf versessen, die Indianer zu zivilisieren. Hunderttausende starben an der Zivililation — man zivilisierte weiter. Dann trat eine gewisse Anpassung ein. Die Indianer begannen, sich wieder zu vermehren. Heute gedeihen sie vortrefflich unter der Zivilisation.

Und was tut man nun?

Man beschliesst ... «die Indianer zu ermutigen, wieder ihr eigenes Leben zu leben!» ... aber die Indianer merken die Absicht und werden verstimmt. Sie protestieren. Sie wollen lieber Schulen und Spitäler, als sich samt ihrer Eigenart begraben lassen.

Stickerei-Industrie in Zahlen

Der Export betrug:

1910	210 Millionen Franken,
1919	425 Millionen Franken,
1920	411 Millionen Franken,
1921	146 Millionen Franken,
1930	68 Millionen Franken,
1931	52 Millionen Franken,
1932	24 Millionen Franken,
1933	17 Millionen Franken,
1934	10,3 Millionen Franken.

Aus Welt und Presse

Wieviel trinkt der Schweizer

Durchschnittlich werden pro Jahr getrunken:

200 Mill. Liter Wein	für 320 Mill. Fr.
250 Mill. Liter Bier	für 200 Mill. Fr.
150 Mill. Liter Gärmost	für 40 Mill. Fr.
250,000 Liter Schnaps	für 75 Mill. Fr.
	Total für 635 Mill. Fr.

Das sind 9 % des gesamten Arbeitseinkommens.

(... macht das ächt mit oder ohni Trinkgäld so wenig?! - Der Setzer.)

Nur echt von E. Meyer, Basel

Geld regiert die Welt

Das kommunistische Russland hat dem faschistischen Deutschland 100 Lokomotiven in Auftrag gegeben — weil die deutsche Offerte billiger war. Das «Volksrecht» nennt das «einen schurkischen Verrat an den Interessen des internationalen Proletariats.»

Japanische Konkurrenz

«In kaum einem zweiten Lande gilt der Satz von der Bedingtheit aller Löhne durch das Einkommen des letzten Landarbeiters so offensichtlich wie in Japan.»

«Der Boden nährt seinen Bebauer schlecht, und der kleine Pachtbetrieb lässt immer überschüssige, vor allem weibliche Arbeitskräfte frei. Sie wandern heute zu jedem annehmbaren Lohn in die Industriezentren ab, in denen sie trotz alledem ein noch besseres Auskommen finden, als auf dem hungernden Dorfe. Vier Fünftel der Arbeiterschaft in der japanischen Textilindustrie sind Mädchen, die zum grossen Teil als ungelernte Arbeiterinnen für 30—45 Rappen zehn Stunden im Tag arbeiten. Immer wieder stehen der

Die neue gemütliche
Stadtkeller-BAR
Zürich, Zähringerstr. 21